

BIOÖKONOMIE-PROFIL HÜRTH

Anknüpfungspunkte

Flächenverfügbarkeit
Landwirtschaft
Roh- und Reststoffe

Bioökonomie-Potenziale

Wirtschaft und Industrie
Branchenvernetzung
Innovationsfelder

Netzwerke

Bildung und Forschung
Zivilgesellschaft
Klima- und Umweltschutz



STECKBRIEF

WAS CHARAKTERISIERT HÜRTH?

Hürth ist eine mittlere kreisangehörige Stadt im Rhein-Erft-Kreis mit 59.525 Einwohnerinnen und Einwohnern auf einer Fläche von 51 km². Der Ort verdankt seine Entstehung der wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung der Region durch die Erschließung der Braunkohlevorkommen im Rheinischen Braunkohlerevier. Der Braunkohleabbau spielte in Hürth bis zum Ende des Abbaus 1988 eine wichtige Rolle für die lokale Wirtschaft. Heute ist Hürth als Standort für die chemische Industrie, Dienstleistungen und Medien bekannt.



Foto: Adobe Stock

HÜRTH IM STRUKTURWANDEL

WELCHE INITIATIVEN UND PROJEKTE GIBT ES?

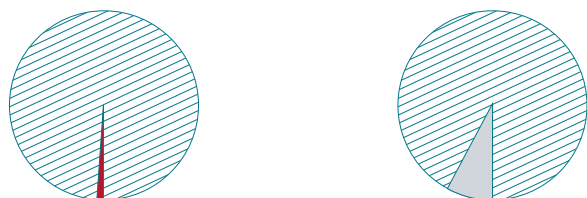
Hürth engagiert sich in einer Vielzahl von Projekten und Initiativen. Zum Beispiel:

- AI Village
- ChemHub Knapsack
- Entrepreneurship Center Rheinisches Revier
- Blockchain Reallabor
- HyCologne
- H2R

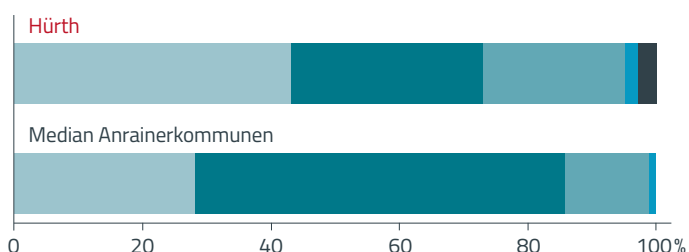
FLÄCHENVERFÜGBARKEIT

WIE WERDEN FLÄCHEN GENUTZT?

Im Vergleich mit der Flächennutzung der Anrainerkommunen im Rheinischen Revier ist Hürth eher städtisch/industriell geprägt: Den größten Anteil an der Flächennutzung machen



■ Flächenverlust Hürth (1 %) ■ Flächenverlust Anrainer (8 %)



■ Siedlungs- und Verkehrsfläche (43/28) ■ Landwirtschaftl. Fläche (30/58)
 ■ Waldfläche (22/13) ■ Wasserfläche (2/1) ■ Moor, Heide, Unland (0/0)
 ■ andere Nutzung (3/0)

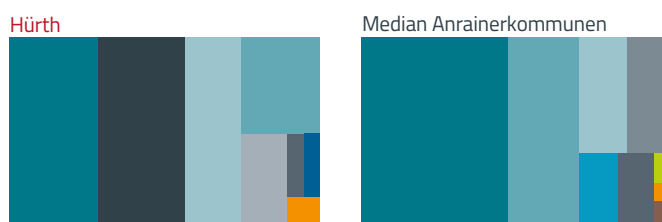
mit ca. 43 % Siedlungs- und Verkehrsflächen aus. Ca. 30 % der verfügbaren Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Der prozentuale Anteil der Waldfläche ist im direkten Vergleich mit 22 % deutlich höher als im Rheinischen Revier. Neben einer Vielzahl an Landschaftsschutzgebieten liegt der Anteil an ausgewiesenen Naturschutzflächen bei 1 %. Da die Rekultivierung der bergbaulich genutzten Flächen abgeschlossen ist, gehört Hürth heute mit ca. 1 % Flächenverlust im Vergleich zur Ursprungsfläche zu den Kommunen mit einer geringen Flächeninanspruchnahme durch den Braunkohleabbau.

LANDWIRTSCHAFT

WELCHE POTENZIALE LASSEN SICH ABLEITEN?

Alle Wirtschaftsbereiche mit Wertschöpfungsketten bestehend aus nachwachsenden Rohstoffen und biogenen Rest- und Abfallstoffen sind die Basis einer biobasierten Wirtschaft. Aufgrund dessen spielt die Landwirtschaft als Produzentin von Lebensmitteln und Biomasse bzw. pflanzlichen Rohstoffen eine Schlüsselrolle.

Betriebswirtschaftlich stehen in Hürth der Acker- und Futterbau sowie der Pflanzenbau-Viehhaltungsverbund als landwirtschaftliche Wirtschaftsform im Fokus. Neben der traditionellen Nutzung von Agrarrohstoffen als Nahrungs-



■ Weizen (29/47) ■ Zuckerrüben (27/23) ■ Gerste (18/9)
 ■ Kartoffeln (2/9) ■ Winterraps (7/2) ■ Silomais / Grünmais (6/5)
 ■ Körnermais (0/1) ■ Roggen und Wintermenggetreide (0/1)
 ■ Hafer (0/1) ■ Hülsenfrüchte (2/1) ■ Sonstiges (28/1)

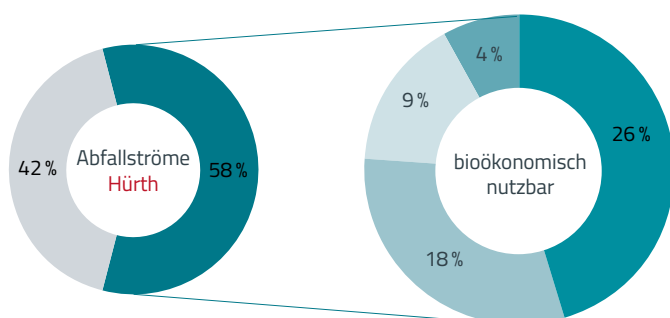
und Futtermittel rücken zunehmend weiterführende Verwertungsmöglichkeiten in den Fokus. Traditionelle Nutzungspfade der Land- und Ernährungswirtschaft werden durch neue Verwertungsarten von pflanzlichen Ressourcen und Reststoffen ökologisch und ökonomisch nachhaltiger. Herausragende Böden und ein vorteilhaftes Klima bieten gute Voraussetzungen für eine intensive Landwirtschaft mit hohen Erträgen. Die ackerbauliche Ausrichtung in Hürth unterscheidet sich von der des Rheinischen Reviers. Hier wird insbesondere Weizen und Gerste angebaut.

Zur betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der Landwirtschaft von Hürth sind keine Daten vorhanden. Trotzdem gilt, dass der begonnene Strukturwandel die Region herausfordert, traditionelle landwirtschaftliche Nutzungspfade zu diversifizieren und weiterzuentwickeln. Rohstoffpotenziale für die Bioökonomie ergeben sich zunächst vorwiegend aus der Intensivierung bestehender Prozesse durch die Nutzung von z.B. Neben- und Reststoffströmen oder Optimierung der Agrarproduktion.

ROHSTOFFE

WELCHE ROH- UND RESTSTOFFE SIND VERFÜGBAR?

Roh- und Reststoffe fallen in verschiedenen Bereichen traditioneller Wertschöpfungsketten an. Die optimale Kombination der energetischen, stofflichen und anderweitiger Verwendungen von Biomasse zur Etablierung einer effizienten Wertschöpfung ist eine primäre Herausforderung der nachhaltigen Bioökonomie.



■ Bioabfall ■ Papier, Pappe, Kartonagen ■ Leichtverpackungen ■ Grünabfall

Kreislaufwirtschaft

Das Gesamt-Abfallaufkommen für Hürth liegt im Jahr 2019 bei 25.923 Tonnen und setzt sich aus verschiedenen Abfallströmen zusammen. Ca. 58% der anfallenden Abfallströme sind grundsätzlich bioökonomisch nutzbar. Dazu gehören Bioabfall (6.809 t), Papier, Pappe und Kartonagen (4.659 t), Leichtverpackungen (2.330 t) sowie Grünabfall (1.135 t).

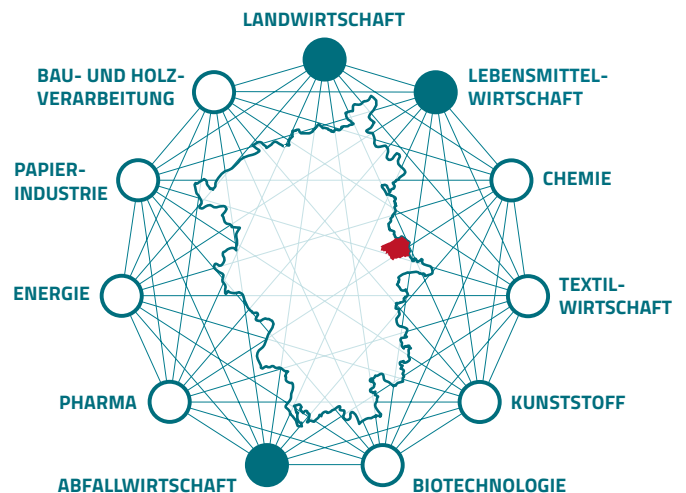
WIRTSCHAFT & INDUSTRIE

WIE IST DIE AUSGANGSSITUATION?

Chemische Industrie, Papierwirtschaft, Land- und Lebensmittelwirtschaft sind industrielle Schwerpunkte mit Bezug zur Bioökonomie. Innovative Bioökonomie-Konzepte bieten Anknüpfungspunkte für neue Wertschöpfungsoptionen und eine weitere Integration untereinander und mit anderen Branchen, beispielsweise mit dem Handel oder der produzierenden Industrie.

Wertschöpfung auf Basis von Biomasseproduktion und -nutzung

Die lokale Biomasseproduktion in der Landwirtschaft bietet viele Anknüpfungspunkte zur Bioökonomie. Die Verarbeitung der regional produzierten Agrarprodukte ist ein traditionelles Geschäftsmodell. Aber auch die Nutzung der anfallenden organischen Reststoffe bietet ein aussichtsreiches zusätzliches Wertschöpfungspotenzial.



Branchenvernetzung am Beispiel Hürth

Beispiele für lokale Bioökonomie-Unternehmen

- **Erlebnisbauernhof Gertrudenhof GmbH:** mglw. Indoor Farming
- **Domhöfe oHG:** u. a. Nutzung von Abwärme aus dem Spargelanbau
- **LANDLINIE Lebensmittel-Vertrieb GmbH:** Großhandel für Bio-Lebensmittel
- **Stadtbäckerei Hürth Kleins Backstube GmbH:** Bäckerei, Lebensmittel

Wertschöpfung ohne (regionale) Landnutzung

Die Stadt Hürth beherbergt mit dem Chemiepark Knapsack – betrieben durch die YNCORIS GmbH – ein großes Areal für die Entwicklung bioökonomischer, biotechnologischer Geschäftsmodelle. Die YNCORIS erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Verfahrenstechnik der RWTH Aachen im Innovationslabor DeMoBio von BioökonomieREVIER modulare Bioraffineriekonzepte. Der Chemiepark bietet zusätzlich die Möglichkeit, Biotechnologie-Start-ups anzusiedeln. In der Bierbrauerei ist die Herstellung und Verwendung von Malz ein klassisches Beispiel für die Nutzung von Bioraffinerien. Neue Bioraffineriekonzepte mit Erzeugnissen innovativer Landwirtschaft aus den Feldlaboren von BioökonomieREVIER könnten in F&E-Projekten erprobt werden. Innovationsentwicklungen in der Papierproduktion werden begutachtet. So könnten beispielsweise neue nachwachsende Rohstoffe (z.B. Gras oder Lebensmittelabfälle) zur Herstellung von Papierprodukten genutzt werden.

Beispiele für lokale Bioökonomie-Unternehmen

- **Yncoris GmbH Industriedienstleister:** u. a. Abfallmanagement
- **C. Thywissen GmbH:** Pflanzliche Öle, Malze
- **Malzfabrik Kalscheuren GmbH & Co. KG:** Hopfen-, Malz- und Rohstofflieferant (Tochtergesellschaft der C. Thywissen GmbH)
- **Dr. Keddo GmbH:** Reinigungs- und Pflegeprodukte im Bereich Wasserhygiene
- **Zweckverband Naturpark Rheinland:** Umweltbildung und regionale Produkte
- **UPM GmbH:** Papierprodukte, Biotechnologie
- **Coltro Brauservice GbR:** Bierproduktion
- **Privatbrauerei Bischoff:** Bierproduktion
- **nova-Institut GmbH:** Forschung und Beratung im Bereich Bioökonomie und CO₂-basierter Wirtschaft

INNOVATIONSFELDER

SCHNITTSTELLEN ZU WISSENSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT

- **Dezentrale modulare Bioraffinerie-Container**
- **Upcycling regionaler Reststoffe zur Produktion von Plattformchemikalien**
- **Feld- und Inhouse-Anzucht durch Medizinalpflanzen: Wertschöpfung durch pflanzliche Sekundärstoffe**
- **Ansätze in Züchtung und Agrarproduktion durch Digitalisierung, Robotik und Automatisierung**
- **Agri-/Horti-PV: Kopplung von Pflanzenproduktion und Photovoltaik**

Diese erste Bestandsaufnahme beschränkt sich zunächst auf Innovationen aus BioökonomieREVIER. Es entstehen weitere Ansätze anderer Akteure, die laufend ergänzt werden.

BILDUNG & FORSCHUNG

WELCHE BILDUNGSEINRICHTUNGEN GIBT ES?

Bildung und Forschung sind wesentliche Elemente für die Implementierung einer wissensbasierten Bioökonomie. Beispiele für schulische Aktivitäten mit Bezug zur Bioökonomie:

- **Bodelschwingh-Schule:** naturnaher Schulhof, grünes Klassenzimmer, Projektwoche „Der Natur auf der Spur“
- **Brüder-Grimm-Schule** und **Martinsschule:** EU-Obstprojekt (gesunde Ernährung), Energieprojekt und Klimatag
- **Deutschherrenschule:** Garten- und Energie-AG
- **Don-Bosco-Schule:** fördert naturwissenschaftliche und technischen Themen
- **Grundschule Am Clementinenhof:** Themenwoche „Umwelt“ und Zertifikat „GrundschulUNI“
- **Albert-Schweitzer-Gymnasium:** MINT-zertifiziert, „ASG for future – gemeinsam gegen die Klimakrise“
- **Ernst-Mach-Gymnasium:** MINT-zertifiziert, selbstorganisierte, gesunde und nachhaltige Schulverpflegung

ZIVILGESELLSCHAFT

VEREINE UND INITIATIVEN

Beispiele für zivilgesellschaftliche Aktivitäten mit Bezug zu ökologisch-nachhaltigen Themen:

- BNE Regionalzentrum – Naturpark Rheinland
- BUND-Ortsgruppe
- Lions Club („1000 Bäume für Hürth“)
- Ökoinitiative Komarhof

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ

WELCHE SCHNITTSTELLEN GIBT ES?

Die Erhöhung der Klimaschutzaktivitäten in Unternehmen und Landwirtschaftsbetrieben ist ein qualitatives Ziel im integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Hürth. In der Maßnahme „Anpassung an den Klimawandel“ wird dieses Ziel u. a. konkretisiert; eine Umsetzung erfolgte bisher nicht. Mit Landwirtschaftskammer und -verbänden soll ein „Runder Tisch“ zur Klimaanpassung in der Landwirtschaft initiiert werden. Gemeinsam sollen etwa Gewässer-, Biodiversitäts- und Erosionsschutzmaßnahmen (z.B. Hecken, Gewässerstrandstreifen) ermittelt werden. Hürth unterstützt das Waldvermehrungsprogramm des Rhein-Erft-Kreises.